

Hätt' ich bloß kein Abi gemacht

Beitrag von „Silicium“ vom 5. Februar 2012 14:15

Zitat von Entchen

Ich glaube aber, dass es schwieriger ist, das Lehrersein mit allen unschönen Nebeneffekten auszuhalten, wenn man auf die schönen Nebeneffekte (positive Rückmeldungen von Schülern, ein gutes Verhältnis zu ihnen, Spaß am Lehrersein an sich...) keinen so großen Wert legt.

Das Problem an diesen schönen Nebeneffekten ist, dass sie sehr sehr variabel sind und eben auch mal derbe umschlagen können (eine Klasse, die einen total nervt). Wenn ich mich vor allem über mein regelmässiges Gehalt, die Möglichkeit zuhause zu arbeiten, die Ferien freue, dann sind das relativ stabile Faktoren.

Es ist ja auch nicht so, dass ich mich nicht freue, wenn ich positive Rückmeldungen bekomme. Aber ich lechze nicht danach und brauche es keinesfalls zur Selbstbestätigung, dass ich ein guter Lehrer bin. Anders gesagt, ich habe ein dickes Fell und mich wirft es nicht gleich aus der Bahn, wenn mich mal jemand nicht mag. (Soll durchaus vorkommen höhö)

Ich bin eigentlich dann zufrieden, wenn ich von mir denke, dass ich einen anschaulichen, anspruchsvollen Unterricht geleistet habe. Das ist dann für mich okay.

Spaß am Lehrersein.... hmm. Schwierig zu definieren. Also mir macht zum Beispiel das Unterrichten recht viel Spaß und Klausuren entwerfen von Klausuren und Korrekturen sind denke ich auch gut tragbar. Was mich massiv nervt ist die hohe Anwesenheitspflicht in Sitzungen und das ganze Gelaber drumherum. Da gibt es aber eben leider kaum einen Beruf, in dem man ohne so etwas auskommt. Da heißt es eben Augen zu und durch.

Zitat von Entchen

Außerdem ist es meiner Meinung nach ein sehr zweifelhaftes Motiv für den Lehrerberuf, wenn man "nur" Freude an den Fächern hat.

Es ist sicher auch ein zweifelhaftes Motiv Postbote zu werden, wenn man nicht Briefmarken liebt?

Ich habe eben in erster Linie Spaß an meinen Fächern und die Unterrichtssituation gefällt mir auch sehr gut. Ich mag es vor Menschen zu reden, Leute zu führen, Dinge darzustellen.

Klar darf man den Unterricht nicht als Bühne missbrauchen, aber so ein klein bisschen Selbstinszenierung finde ich jedenfalls klasse und macht mir Spaß.

Der Umgang mit den Jugendlichen ist okay, mit manchen macht es Spaß zu arbeiten, manche gehen mir auf den Sack. So ist es in nahezu jedem Beruf. Du hast halt Kunden, die Du magst und

welche, die würdest du am liebsten in die Tonne klopfen. Da muss man eben professionell mit umgehen.

Ich bin aber, das gebe ich zu, niemand der den Job macht "weil er unbedingt was mit Menschen machen möchte". Ich mache den Job, weil ich Physik und Chemie toll finde und ich mir durchaus vorstellen kann "Menschen diese Fächer näher zu bringen". Für mich wäre es aber genauso okay nur im Labor zu arbeiten. Stört mich beides nicht, solange die Rahmenbedingungen stimmen.

[Zitat von Entchen](#)

Ob das bei dir jetzt so zutrifft, kann ich natürlich nicht beurteilen. Aber es liest sich nun manchmal wirklich leider so.

Kann ich Dir durchaus recht geben. Ich fokussiere mich im Forum auf die negativen Aspekte, die nun einmal im Lehrerberuf auch sehr deutlich vorhanden sind. Wir könnten auch darüber reden, wie toll ich es finde, dass ich mir meine Zeit relativ selbst einteilen kann, wie sehr mir Schulexperimente gefallen, wie sehr ich es schätze auch mal nachmittags Fußball zocken zu können oder einzukaufen. Das klingt dann aber auch wieder nicht erwünscht. Es gibt durchaus einiges, was mir an dem Beruf gefällt, keine Angst.